

J. Miede, für Fortbildung: Lehrer J. Miede. Hilfslehrerin für Handarbeit: Frä. Wolnagen. Ein Geschenk des Unterstützungsinstituts für ein zweckentfprechendes Schullokal im Betrage von 78,000 M hat die städtischen Collegien veranlaßt, in der Sitzung vom 11. April 1889 zu beschließen, für dasselbe einen Platz, gelegen an der Bürgerstraße, der städtischen Bodenkantat gegenüber, zu bestimmen und befindet sich z. Z. das neue Schulhaus im Bau.

Wäde-Herberge, Carolinenstraße 23. In dieser Herberge finden unbesoldete Dienstmädchen, welche für den Augenblick außer Dienst sind oder nach Altona kommen, um einen Dienst zu suchen, eine gastliche und billige Unterkunft, und wenn es ihnen an ihren freien Sonntag-Nachmittagen an einem Anhalt fehlt, eine freundliche Aufnahme. Dieses Institut ist Anfang 1865 in's Leben gerufen. Den Vorstand bilden: Frau Th. Heinde, geb. Zitting, Frä. Aug. Vaur, Frau Oberbürgermeisterin Adikes, Frau Senatorin Wöjnten, Frau Glatsch Domer, Frä. C. v. d. Smiffen und Frau. Glise von dem Busche-Kessell. Amtsgerichtsrath Müllertien, Cantoren. Dieses Institut erfreut sich eines regen Zuspruchs. Die Mädchen haben 200 J. Schlafgeld zu zahlen und das von den Herrschaften empfangene Hand- oder sogenannte Gottesgeld abzuliefern. Ein Nachweilungs-Comité ist mit dieser Herberge verbunden, wo die Herbergs-Mutter und ihr Mann Griebel bereit sind, den Nachfragenden Auskunft zu erteilen und alle billigen Wünsche zu entsprechen.

Wasser-Wittwen-Casse, gestiftet zu Anfang des Jahres 1841. Direction: Georg Wöhner, C. H. G. Gottschalk und Julius Thorming. Zweck der Casse ist, den Wittwen der Interessierten durch eine jährliche Pension einen Unterhalt zu sichern. Mitglied kann jeder Wasser, sowie jeder dem Handelsstande Angehörige werden. Ausser dem Eintrittsgeld, dessen Höhe sich nach dem Alter des Aufzunehmenden richtet, wird jährlich ein Beitrag von 18 M. gezahlt. Die Zahl der Mitglieder ist z. Z. 11. Das gegenwärtig verwalte Vermögen dieser Casse beträgt ca. 23,500 M., die Zahl der Wittwen 8, welche z. Z. eine Pension von 120 M. beziehen. Wegen Aufnahme meldet man sich unter Vorlegung eines ärztlichen Gesundheits-Attestes bei der Direction.

Miethe-Hülfs-Berein. Gegründet am 18. Mai 1877. Der Verein stellt sich die Aufgabe, solche Miether zu unterstützen, welche seit dem letzten Miethertermin durch unvorhergesehene Unglücksfälle in Miethethoth gerathen sind, und von welchen zu erwarten, daß sie sich in Zukunft weiter zu helfen im Stande sein werden. Hauptgründe für die Berücksichtigung sind: Tod des Ernährers; Krankheit oder durch Unglücksfälle herbeigeführte Beschädigung des Ernährers; unverschuldete Verluste oder außerordentliche Unglücksfälle. Ausgeschlossen sind Personen, welche durch das Armenwesen unterstützt werden, hier keinen Unterstützungswahlzettel haben oder eine jährliche Miethe von 350 M. und darüber zu bezahlen haben. Etwa 4 Wochen vor dem 1. Mai und 1. November jeden Jahres nimmt der Vorstand nach vorheriger Aufforderung in den öffentlichen Blättern, die von den Miethern persönlich vorgetragene Unterstützungsgesuche entgegen. Der Vorstand: Johs. Vaur, Vorsitzender; Rechtsanwalt C. Sieveling, Stellvert. Vorsitzender; Rechtsanwalt Daus, Schriftführer; A. Lindemann, Schatzmeister; W. A. Alberts, Wessler J. Vaur, Claus Volten, G. Carlßen, Rechtsanwalt A. Dahn, Pastor Dohm, Jean Ehrlich, F. H. Gau, G. Görris, Landgerichtsrath Goss, G. Hump, H. H. Hoepner, G. Jochen, F. W. Kaniß, Hugo Kildes, Amtsgerichtsrath Müllertien, C. Wesshoff, G. Wourier, A. Peteren, J. C. Schildmecht, Gustav Schimann, Dr. Semper, Director C. W. Stern, F. Streich, Dr. med. Backler, C. G. W. Zucht. Im Jahre 1888/89 wurden 332 Jahresbeiträge im Betrage von 2449 M. und ferner an Legaten und Geschenken 482 M. 85 J. vereinnahmt. An Unterhaltungen wurden 2,917 M. 80 J. bewilligt. Jedes Vorstandsmitglied nimmt Beitragszeichnungen entgegen.

Militair-Casino, Victoriastraße, zwischen Kaserne II. und III.

Militair-Erlass-Wesen, Das, in der Provinz Schleswig-Holstein wird durch die Erlass- resp. Ober-Erlass-Commissionen geregelt. — Dessen Instanzen sind folgende: 1. Instanz: Erlass-Commission des betreffenden Kreises oder Aushebungs-Bezirks; 2. Instanz: Ober-Erlass-Commission im Bezirk der betreffenden Brigade; 3. Instanz: der commandirende General des Armeekorps in Gemeinschaft mit dem Chef des Provinzial-Verwaltungs-Bezirks; 4. Instanz: Das Kriegs-Ministerium und die oberste Civil-Verwaltungs-Behörde. Die Provinz Schleswig-Holstein ist in 5 Landwehr-Bezirke eingetheilt: Landwehr-Bezirk Schleswig, Appenade, Kiel, Rendsburg und Altona.

Militairische Brüderschaft. Gegründet am 1. Juni 1870. Der Zweck dieses Vereins ist, Kameraden in Krankheits- und Sterbefällen zu unterstützen. Jeder sich als Militair legitimirende Kamerad, der unbesoldeten Rufes ist, das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten hat, im Stadtfreie Altona resp. Einsbüttel und St. Pauli wohnhaft ist, und vom Vereinsarzt für gesund befunden ist, kann Mitglied des Vereins werden. Das Eintrittsgeld beträgt 1 M. 50 J. der monatliche Beitrag 1 M. 50 J., wogegen das Krankengeld auf 2 M. pr. Arbeitstag festgesetzt ist. Sämmtliche Mitglieder der Krankencasse müssen auch der Sterbecasse angehören, und können, wenn sie verheirathet sind, auch ihre Frauen in dieselbe aufgenommen werden, jedoch muß die Aufnahme im ersten halben Jahre der Mitgliedschaft (Berathung) resp. Wiederberathung) beschafft werden; stirbt das Mitglied, so kann die Witwe, so lange sie den zu zahlenden Beitrag von 20 J. per Monat entrichtet, Interesseninhaberin bleiben; dasselbe gilt auch für Kameraden, die aus dem Vereinsbezirk verziehen. Beim Sterbefall werden 100 M. gezahlt, im ersten Jahre der Mitgliedschaft jedoch nur 50 M. — Vorstand: G. Schlichting, Vorsitzender; A. v. Alwörden, Stellvert. Vorsitzender; F. Kellner, Schriftführer; G. Peteren, Stellvert. Schriftführer; J. Hardt, 1. Cassirer; J. Krue; 2. Cassirer; J. Horns, G. Nohde und J. Schnoor, Ausschußmitglieder; Boten: G. C. Rodarg, Blumenh. 45, u. J. Sternbod, gr. Schmießstraße 1, II.

Missions-Gesellschaft, Altonaer. (Zweigeverein der Norddeutschen Missions-Gesellschaft, gegründet 1839.) Unter den beiträgenden Mitgliedern des Vereins circuliren monatlich Zeitschriften, welche Nachrichten aus verschiedenen Missionsgebieten enthalten. Außerdem wird das Monatsblatt der Norddeutschen Missionsgesellschaft, welches specielle Mittheilungen von deren Arbeitsgebieten in Afrika enthält, zum Selbstkostenpreis von 80 J. jährlich franco vom Verein geliefert und wende man sich dierfür an den Rechnungs- und Cassenführer. Die Einnahmen des Vereins setzen sich zusammen aus: 1) jährlichen und einmaligen Beiträgen, 2) dem Ertrag der Feinung-Sammelbücher und 3) dem halben Ertrag einer jährlich, zum Behen der Norddeutschen Mission und der Mission der Brüdergemeinde stattfindenden Verlosung weiblicher Handarbeiten. — Der Jahresüberschuss, nach Abzug der Kosten, wird an die Hauptcasse der Norddeutschen Missions-Gesellschaft in Bremen eingelandt; im letzten Rechnungsjahre 1888: 3000 M. — Alljährlich im Sommer wird ein Jahresfest gefeiert. — Das dirigirende Comité besteht aus: Pastor Koelen, Präsident; Pastor Albrecht, Pastor Thonien, Propst A. D., Pastor Köhler, Pastor Dohm, W. West, v. d. Smiffen und Peter West, Rechnungs- und Cassenführer. — Vote: A. D.

Moldenbuh: Stiftung. Durch testamentarische Bestimmung des hiesigen Bürger Carlten Jacob Moldenbuh und dessen Ehefrau Catharina Antonette Moldenbuh, geb. Deyer, ist ein Capital von 60,000 M. ausgezahlt zur Begründung einer milden Stiftung, welche den Namen „Moldenbuh'sche Stiftung für alte weibliche Diensthöten, errichtet zum Andenken an die im Jahre 1848 verstorbenen Brüder Gustav und Otto Moldenbuh von ihren Eltern“ führen soll. Die Stiftung ist dazu bestimmt, alten Diensthöten weiblichen Geschlechts, welche das 50. Lebensjahr überschritten, einen unbesoldeten Lebenswandel geführt haben und nicht mehr im Stande sind, sich ferner durch Dienen ihren Lebensunterhalt zu verschaffen, eine freie Wohnung nebst Feuerung und Kartoffeln, sowie eine kleine monatliche oder wöchentliche Unterstüzung an barem Gelde zu verschaffen. Sollen sich zu vakanten Stellen keine qualifizirten Diensthöten melden, so können dieselben auch an unverheirathete Bürgerstöchter des erwähnten Alters, welche mit genügenden Zeugnissen über ihre Hülfbedürftigkeit und ihren unbesoldeten Lebenswandel versehen sind, verliehen werden. Für die Errichtung der Stiftung dient die hiesige Stiftung für arme Wittwen von Seefahrern als Mutter und Vorbild. — Der Bau oder Ankauf eines für 16 bis 24 Freiwohnungen einrichtenden Stützhauses ist in Aussicht genommen und der Jahresertrag des Kapitals der Stiftung für die Bekleidung der Gebäudenehmungen und Naturalleistungen bestimmt. — Die Stiftung, welcher mittelst Cabinets-Orre vom 9. September 1887 die Genehmigung erteilt und die Rechte einer juristischen Person verliehen worden sind, und deren Capital inzwischen durch Zinsen u. an 104,600 M. angewachsen ist, wird von zwei Administratoren verwaltet und ist der Aufsicht des Magistrats unterstellt. Zu Administratoren sind bestellt: Senator Krauer und Stadtverordneter Wöhner.

Museum, Das öffentliche, Balmaine 112, 1. Etage, und theilweise in den unteren Räumen der Kunst- und Gewerbeschule (Heiligengeiststraße); geöffnet Sonntag von 11—2 Uhr und Mittwoch von 11—1 Uhr. Der Wunsch, dem gänzlichen Mangel eines öffentlichen Museums abzuwehren, veranlaßte im Jahre 1856 Pastor Sehaan durch Anschaffung verschiedener naturhistorischer und ethnographischer Gegenstände in der hiesigen Sonntagsschule den ersten Versuch zur Gründung eines solchen Museums zu machen. Um den Wunsch, auf Grundlage dieser Sammlungen ein öffentliches Museum zu gründen, in Ausführung zu bringen, trat im Jahre 1863 die Mehrzahl der jetzigen Vorsteher des Museums zusammen und constituirte sich auf Grund eines entworfenen Statuts am 11. Februar zum Vorstande des öffentlichen vaterstädtischen Museums, nachdem von dem Vorstande der Sonntagsschule die Ueberlassung der dort gesammelten Gegenstände, und von vielen hiesigen angeesehenen Einwohnern Geldbeiträge zugesichert waren. Es wurde vorläufig ein freilich etwas beschränktes Local gemietet, die erforderlichen Einrichtungen getroffen und, nachdem die durch neu hinzugekommene Geschenke sehr vermehrten Sammlungen eingeordnet waren, das Museum am 11. October 1863 dem Publicum geöffnet. Seitdem sind diese Sammlungen durch Ankauf und Schenkung so bedeutend vermehrt und erweitert worden, daß das bisherige Local nicht mehr dafür ausreichte, weshalb sie denn auch im Mai 1867, in die schönere und geräumigere Balmaine des gemieteten Wohnhauses Balmaine 112 verlegt wurden. Das hier gefaßte Grundstück mußte wegen ungenügender Mittel im Jahre 1876 wieder verkauft werden, und haben die hiesigen Collegien dem Antritt eines jährlichen Beitrags bewilligt. — Zur Errichtung eines eigenen Gebäudes für das Museum haben zwei hiesige geachtete Bürger, der eine einen schön gelegenen Bauplatz, der andere 600 M. zur ersten Begründung eines Baufonds, in der sichern Erwartung gestellt, daß ihr Vorang den Gemeinist der Bürger Altona's zur thatkräftigen Theilnahme und Förderung dieses Unternehmens ermuntern werde. — Vom Altonaischen Unterstützungsinstitut sind dann in freigelegter Weise unter'm 26. October 1888 der Stadt 156,000 M. unter der Bedingung zur Verfügung gestellt, daß dieselbe spätestens bis 1. October 1890 Baufreizeiten für eine Mädchen-Gewerbeschule und bis 1. October 1892 für ein Museum herstellt. Die hiesigen Collegien haben dieses Geschenk unter den gestellten Bedingungen unter'm 31. Januar 1889 dankend angenommen. Es ist darauf neben der vergrößerten Commission für die Verwaltung des Museums's Mitglieder: Oberbürgermeister Adikes, Senator Vaur; Stadtverordnete Warburg, Sieving, Borchhoff, Voll; Dr. Gottsche, Otto Semper, Commerzienrath Ad. Müller, Dr. Petten, Architekt Peteren; eine Museum's-Bau-Commission (Mitglieder: Oberbürgermeister Adikes, Bürgermeister Rosenhagen, Senator Krauer; Stadtverordnete Schütt, Dieckrichen, Blumenberg, Wöjner, Schmidt, Warburg, Dr. Grede, Berghoff, Stellung) gebildet. Der allgemeine Wunsch auf Erbauung eines öffentlichen Museums wird demnach voraussichtlich in den nächsten Jahren, und sobald

Bleed Through Repaired Document Plastic Covered Document

g
l
y
e
g
l
e
1
C
g
8
d
i
l
o
e
G
a
D
B
C
R
9
v
a
a
a
fr
u
j
w
G
ei
in
F
E
ll
er
M
S
E
de
5
C
R
D
m
ja
ur
M
fel
ue
ll.
st
ur
G
lij
re
E
dr
W
de
M
7.
C.
ar
G
fo
G
ci
R
4-